



Jörg Wolters, Ingrid Donk, Hartmut Peters, Uta Esselborn und Susanne Hoffmann (von links) vom Arbeitskreis Gröschlerhaus boten

eigens zur Finissage Mus, Milch sowie als Gebäck Ochsenaugen und Schweineohren an.

FOTO: NIEMANN

Abschluss mit Mus und Milch

FINNISAGE Ausstellung im Gröschlerhaus ein großer Erfolg

JEVER/WAN – Die Ausstellung „Jever und die Berufssprache der Viehhändler“ im Gröschlerhaus war ein großer Erfolg und auch zur Finissage kamen noch einmal zahlreiche Besucher. Volker Landig vom Arbeitskreis Gröschlerhaus übernahm die Moderation, da Professor Dr. Klaus Siewert, Experte für Sondersprachen, erkrankt war.

Landig erläuterte noch einmal, dass die Viehhändlersprache zwar „Hebräisch“ genannt wurde, aber nicht zu verwechseln sei mit der in Is-

rael gesprochenen Landessprache. Derartige Geheimsprachen hätten jüdische wie auch nichtjüdische Viehhändler zur Abschirmung gegenüber nur „normal“ sprechenden Menschen genutzt.

Noch einmal konnte an diesem Tag die von Siewert aufbereitete Ausstellung im Raum der ehemaligen jüdischen Schule besichtigt werden. Als besondere Einlage führten Volker Landig und Hartmut Peters einen typischen Viehhändler-Dialog vor. Der eine gewisse linguisti-

sche Herausforderung war, denn die Vorgabe war aus dem schwyzerdüütschen Hebräisch, also einer besonders komplizierten Mischung mit dem Jiddischen. Hinzu kam noch die Vorführung des Dokumentarfilms „Der Pferdehändler“, in dem es auch eine Passage mit jenem speziellen Hebräisch gibt, für dessen Verständnis im Gröschlerhaus das einzig erhaltene Exemplar einer Entschlüsselungsschrift im Original vorliegt, die aber auch als Reprint verkauft wird.